

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 1. Quartal 2013

Trotz Abkühlung Wirtschaft weiter optimistisch

Vor dem Hintergrund der Euro-Krise, den politischen Wirren in Italien und der Zypern-Krise hat sich die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken im Frühjahr 2013 verschlechtert. Die Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage weniger positiv als im Vorquartal. In den Branchen gibt es allerdings Unterschiede. Während sich die Situation im Baugewerbe deutlich verbessert hat, zeigt die Industrie eine stabile Entwicklung. Eine spürbare Eintrübung melden dagegen der Großhandel und die Dienstleister. Am ungünstigsten fällt die momentane Lage im Einzelhandel aus. In ihren Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Betriebe dagegen zuversichtlicher als am Jahresanfang 2013. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der mehr als 340 Unternehmen aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken beurteilen ihre **aktuelle Geschäftslage** weniger positiv als im Vorquartal. Ein Drittel (Vorquartal 39 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe bezeichnet die aktuelle Lage als gut, während 12 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind.

Die Euro-Krise und die flau Weltwirtschaft haben die Exporte gebremst. Beim Warten auf Wachstum setzt die Wirtschaft der Region Heilbronn-Franken darauf, dass die Konjunktur im Lauf des Jahres an Schwung gewinnt. Vieles wie beispielsweise die aktuelle Auftragsentwicklung deutet bei der stark exportabhängigen Industrie auf eine Besserung

hin. Angesichts der Konjunkturprobleme in Europa ruht das Augenmerk auf den Märkten in Übersee. Vor allem Impulse aus den USA und China dürften die heimische Wirtschaft in eine vielversprechendere zweite Jahreshälfte ziehen. Mit einer stabilen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist zu rechnen.

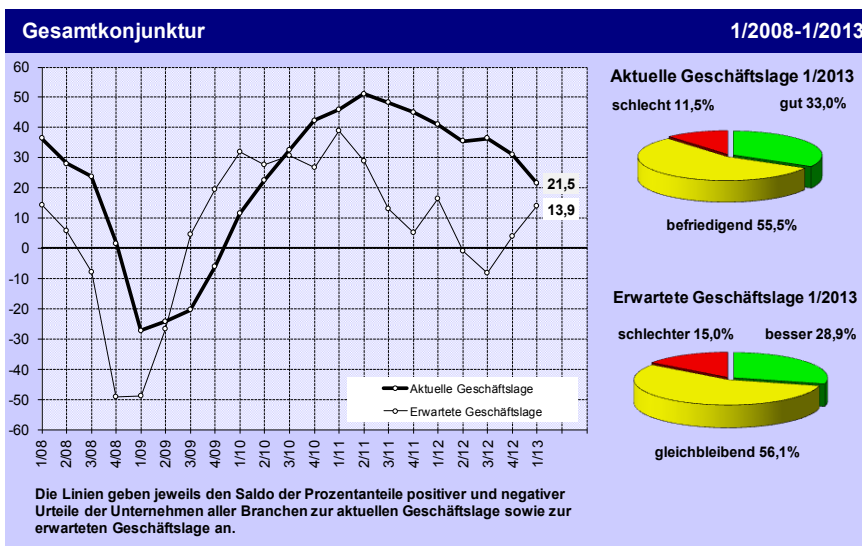
Hinsichtlich des **zukünftigen Geschäftsverlaufs** in den nächsten zwölf Monaten zeigen sich die regionalen Betriebe optimistischer als am Jahresbeginn 2013. 29 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigen Geschäftsentwicklung aus, 15 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Betriebe blicken hingegen skeptisch in die Zukunft.

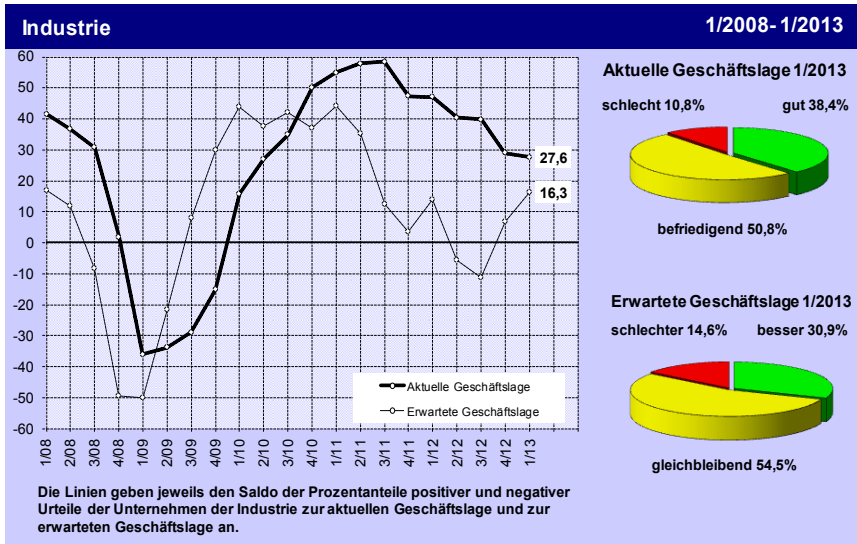
Die **Beschäftigungspläne** der regionalen Unternehmen fallen etwas ungünstiger als im Vorquartal aus. Dennoch bleiben die Beschäftigungsaussichten per saldo weiterhin leicht im expansiven Bereich. Während 16 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Betriebe eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl in den kommenden zwölf Monate planen, sehen 13 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Unternehmen einen Personalabbau vor.

II. Industrie

Die Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, bewertet ihre aktuelle Geschäftslage fast genauso gut wie im Vorquartal. 38 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, 11 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Unternehmen sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf.

Im Vergleich um Vorquartal hat sich die Zahl der Auftrags-eingänge aus dem Ausland weiter erholt. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt jetzt nur noch leicht im Minusbereich. 27 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Betriebe konnten einen Anstieg der Auslandsorders verbuchen. 29 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Unternehmen melden einen Rückgang. Noch etwas besser hat sich der Bereich der Inlandsorders entwickelt. Hier überwiegen nach einem Jahr nun wieder die positiven Einschätzungen. Während 23 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) steigende inländische Auftragseingänge ausweisen, berichten 21 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Betriebe über Einbußen. Die aktuelle Belegung der Bestellungen dürfte dabei auf eine zunehmende Investitionstä-





aktuelle Geschäftslage für schlecht hält, bezeichnen 65 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) den Geschäftsverlauf als gut. Die Einschätzung der Ertragslage fällt gegenüber dem Vorquartal günstiger aus. Dagegen liegt die durchschnittliche Kapazitätsauslastung mit 73 Prozent etwas niedriger als im Vorquartal (78 Prozent).

Die Auftragseingänge insgesamt haben sich positiv entwickelt. Insbesondere im Straßen- und Tiefbau ist eine Trendumkehr festzustellen. 42 Prozent der Bauunternehmen verzeichneten hier eine steigende Ordertätigkeit, kein Betrieb musste rückläufige Auftragseingänge hinnehmen. Auch im Bereich des Wohnungsbaus hat sich die Auftragslage

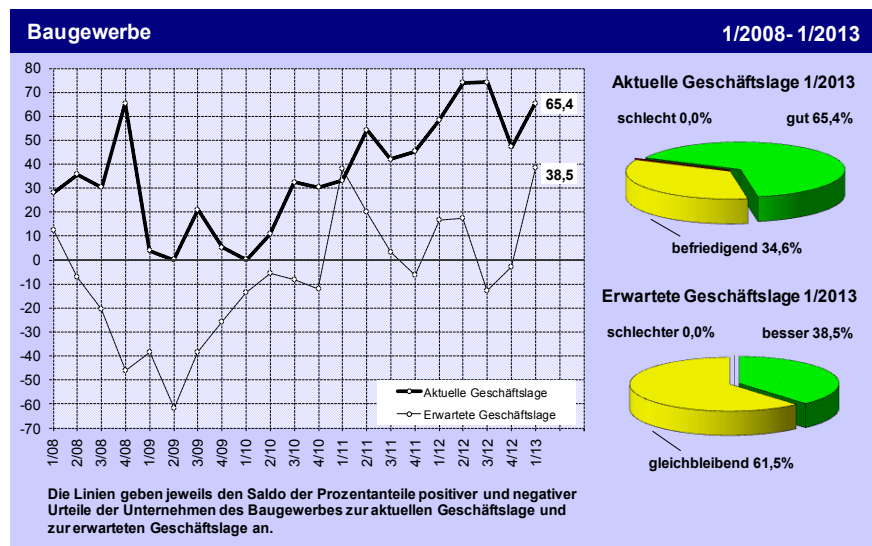
verbessert. 41 Prozent melden wachsende Auftragseingänge, während 18 Prozent über einen Rückgang klagen. Im Bereich des gewerblichen Hochbaus verzeichneten 21 Prozent Auftragszuwächse, lediglich 5 Prozent verbuchten rückläufige Bestellungen. Das Schlusslicht bei den

tigkeit der Unternehmen zurückzuführen sein. Die Einschätzung der aktuellen Kapazitätsauslastung fällt geringfügig schlechter als im Vorquartal aus. Sie liegt bei 82 Prozent (Vorquartal 84 Prozent). Dagegen wird die Umsatzentwicklung in den nächsten zwölf Monaten zuversichtlicher als im Vorquartal beurteilt. 42 Prozent der Betriebe kalkulieren mit einem Umsatzwachstum, nur 15 Prozent gehen von einem Umsatzrückgang aus.

In ihren Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Industriebetriebe optimistischer als im Vorquartal. 31 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung aus, während 15 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Betriebe mit einem schlechteren Verlauf rechnen. Die Exporterwartungen fallen ähnlich wie zu Jahresbeginn aus. 37 Prozent der Unternehmen rechnen wie im Vorquartal mit Exportzuwächsen. Etwas verbessert haben sich hingegen die Beschäftigungsperspektiven. 22 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) der Industriebetriebe ziehen eine Aufstockung der Personalbestandes in Betracht. 14 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) planen eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl. 30 Prozent der Unternehmen kalkulieren mit steigenden, 47 Prozent mit gleich bleibenden inländischen Investitionen.

III. Baugewerbe

Die wirtschaftliche Situation in der regionalen Bauwirtschaft fällt im Branchenvergleich nach wie vor am besten aus. Die Lagebeurteilung hat sich im 1. Quartal 2013 wieder verbessert. Während wie im Vorquartal kein Unternehmen die



Auftragseingängen bildet der öffentliche Hochbau. Kein Betrieb meldet steigende Auftragseingänge, 29 Prozent klagen hingegen über einen Rückgang.

In die Zukunft blicken die regionalen Bauunternehmen im 1. Quartal 2013 sehr optimistisch. Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal erheblich verbessert. 39 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten. Kein Betrieb (Vorquartal 18 Prozent) erwartet hingegen eine Eintrübung des Geschäftsverlaufs. Die Beschäftigungsaussichten haben sich gegenüber dem Vorquartal nur wenig geändert. Kein Unternehmen sieht eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl vor, während 15 Prozent Neueinstellungen in Betracht ziehen.

Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2012)

- 40 % Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 39 % Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 % Handel
- 5 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

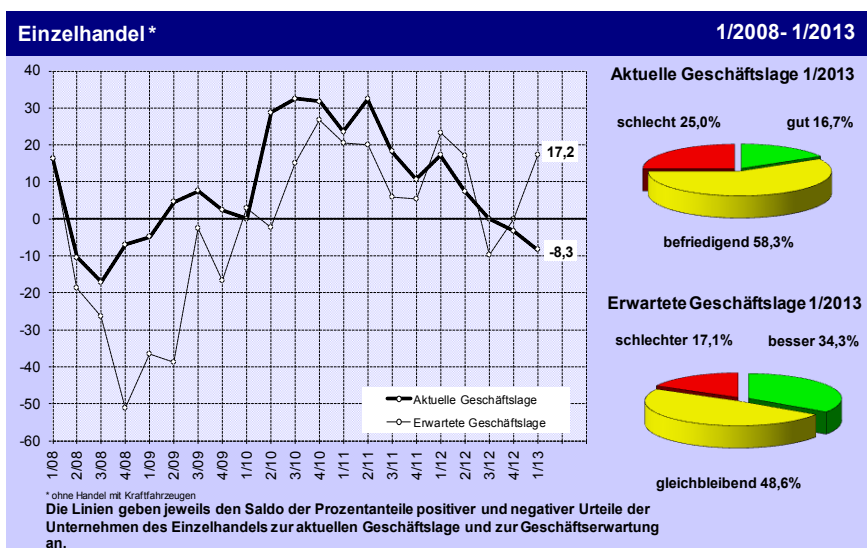
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** hat sich das Stimmungsbild stark eingetrübt. Während nur noch ein Fünftel (Vorquartal 41 Prozent) der Großhändler von einem guten Geschäftsverlauf spricht, bezeichnen 24 Prozent (Vorquartal 7 Pro-

zent) der Unternehmen die aktuelle Lage als schlecht. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt damit erstmals seit drei Jahren wieder im Minusbereich. Sowohl der produktionsverbindende als auch der konsumnahe Großhandel berichten von einer deutlichen Lageeintrübung. Auch die Beurteilung des Kaufverhaltens hat sich erheblich verschlechtert. Nur 2 Prozent der Betriebe halten das Kaufverhalten für kauffreudig, dagegen stufen es 63 Prozent als zurückhaltend ein. Auf die weitere Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten blicken die Großhändler hingegen mit gesteigerter Zuversicht. 41 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) sehen die zukünftige Entwicklung optimistisch. Nur ein Zehntel (Vorquartal 7 Prozent) schätzt den weiteren Geschäftsverlauf pessimistisch ein. 92 Prozent der Großhändler planen mit einer gleich bleibenden Beschäftigtenzahl, 8 Prozent sehen Neueinstellungen vor.

Die Lagebeurteilung im regionalen **Einzelhandel** hat sich erneut verschlechtert. Rund 17 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Einzelhändler bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während ein Viertel (Vorquartal 22 Prozent) mit der aktuellen Lage unzufrieden ist. Trotz einer stabilen

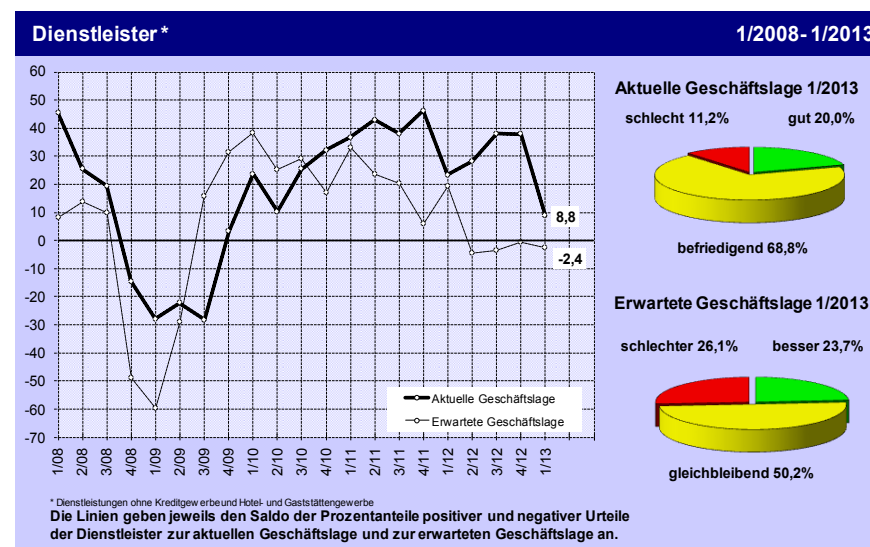


Kaufverhalten als kauffreudig. 42 Prozent stufen es als saisonüblich angemessen ein und die Hälfte spricht von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung in den nächsten zwölf Monaten herrscht allerdings überwiegend Optimismus. 32 Prozent der Einzelhändler rechnen mit steigenden Umsätzen, während 18 Prozent mit einem Rückgang kalkulieren. Auch die Geschäftserwartungen fallen nun wieder überwiegend positiv aus. 34 Prozent der Betriebe erwarten einen günstigeren Verlauf, 17 Prozent blicken mit Skepsis in die Zukunft. 6 Prozent der Einzelhändler planen eine Personalaufstockung, 11 Prozent erwägen einen Personalabbau.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch die regionalen Dienstleister hat sich gegenüber dem Vorquartal deutlich eingetrübt. Nur noch ein Fünftel (Vorquartal 41 Prozent) der Unternehmen hält die aktuelle Lage für gut, während 11 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Fast 30 Prozent der Dienstleister melden gesunkene Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Ebenfalls 30 Prozent der Unternehmen verbuchten einen Auftragszuwachs, während 26 Prozent über einen Rückgang berichten. Auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung fällt leicht pessimistisch aus. 24 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Dienstleister erwarten einen günstigen Verlauf, während wie im Vorquartal 26 Prozent skeptisch in die Zukunft blicken. 22 Prozent planen einen Personalabbau, 13 Prozent Neueinstellungen.



Beschäftigungslage, steigenden Einkommen und einer niedrigen Inflationsrate ist das Verhalten der Konsumenten von Zurückhaltung geprägt. Dämpfend auf den privaten Konsum dürften die wieder größere Verunsicherung durch die aufflammende Euro-Krise und der lange Winter gewirkt haben. Die Beurteilung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler fällt gegenüber dem Vorquartal ungünstiger aus. 8 Prozent der Betriebe bezeichnen das

HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Mai 2013

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119
E-Mail: dorothee.kienzle@heilbronn.ihk.de

AKTUELLES

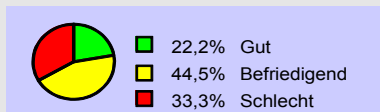
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

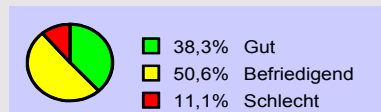
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



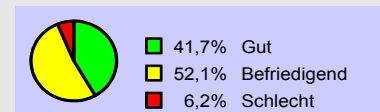
Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage im regionalen Fahrzeugbau hat sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Erstmals seit etwas mehr als drei Jahren überwiegen nun wieder die negativen Stimmen. Ein Drittel der Betriebe ist mit der aktuellen Lage unzufrieden. 22 Prozent bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Die Zahl der Auftragseingänge hat sich zumindest per saldo verbessert. Alle Betriebe melden gleich bleibende Inlandsorders. Jeweils 22 Prozent berichten von einem Anstieg oder Rückgang der Auslandsorders. Jeder dritte Betrieb rechnet mit einer ungünstigeren weiteren Entwicklung, nur 22 Prozent sind optimistisch.

Maschinenbau



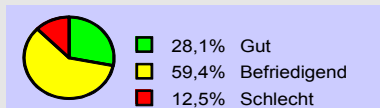
Das Stimmungsbild im heimischen Maschinenbau fällt gegenüber dem Vorquartal weniger günstig aus. Während 38 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) der Betriebe die aktuelle Geschäftslage als gut bezeichnen, sind 11 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich erhöht. 39 Prozent melden gestiegene Auslandsorders, 22 Prozent einen Rückgang. 37 Prozent der Betriebe erwarten eine günstigere zukünftige Entwicklung, 14 Prozent zeigen sich pessimistisch. 29 Prozent der Maschinenbauer sehen Neueinstellungen vor.

Elektrotechnik



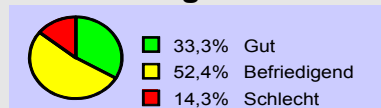
Im Bereich Elektrotechnik hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Situation verbessert. 42 Prozent der Unternehmen bezeichnen die Lage als gut, lediglich 6 Prozent sind mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Bei den inländischen Auftragseingängen ist eine Erholung festzustellen. 30 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Betriebe verweisen auf einen Zuwachs der Inlandsorders. Während nur 6 Prozent pessimistisch in die Zukunft blicken, kalkulieren 58 Prozent mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. Überwiegend positiv fallen auch die Personalplanungen aus. Ein Drittel plant einen Personalaufbau.

Metallerzeugnisse



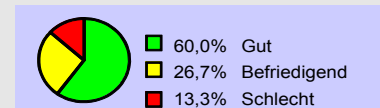
Im Bereich der Metallerzeugnisse wird die wirtschaftliche Lage per saldo ähnlich wie im Vorquartal beurteilt. 13 Prozent der Unternehmen äußern sich unzufrieden über die aktuelle Geschäftslage, dagegen schätzen 28 Prozent den Geschäftsverlauf als gut ein. Die Zahl der Auslandsorders hat sich weiter verringert. Auch bei den Inlandsorders ist lediglich per saldo eine leichte Verbesserung festzustellen. Die weitere Geschäftsentwicklung wird eher pessimistisch eingeschätzt. Nur 7 Prozent der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft. 18 Prozent erwarten dagegen einen schlechteren Geschäftsverlauf.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



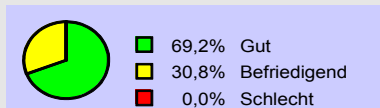
Die wirtschaftliche Lage im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung fällt im Vergleich zum Vorquartal weniger positiv aus. Während 14 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Betriebe mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind, spricht ein Drittel (Vorquartal 41 Prozent) von einer guten Lage. Bei den In- und Auslandsorders ist jeweils eine positive Entwicklung zu beobachten. 63 Prozent verbuchten einen Zuwachs bei den Inlandsorders, lediglich 21 Prozent klagten über einen Rückgang. Während ein Drittel mit einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf kalkuliert, sind 19 Prozent skeptisch.

Chemische Industrie



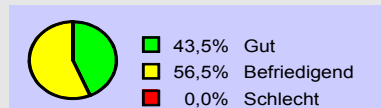
In der chemischen Industrie fällt die Lageeinschätzung per saldo ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. 60 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage. 13 Prozent beurteilen den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht. Die ausländische Auftragslage hat sich zumindest per saldo verbessert. Jeweils 18 Prozent melden steigende (Vorquartal 23 Prozent) bzw. rückläufige (Vorquartal 31 Prozent) Auslandsorders. 40 Prozent der Unternehmen erwarten einen günstigeren weiteren Geschäftsverlauf, kein Betrieb blickt pessimistisch in die Zukunft. 27 Prozent planen Neueinstellungen.

Ernährungsgewerbe



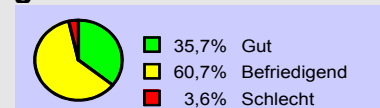
Im Ernährungsgewerbe fällt die Stimmung nicht mehr ganz so euphorisch wie im Vorquartal, aber noch immer sehr gut aus. Kein Unternehmen spricht von einer schlechten Lage, 69 Prozent beurteilen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut. Während die Zahl der ausländischen Auftragseingänge gegenüber dem Vorquartal gestiegen ist, melden die Unternehmen bei den Inlandsorders eine gleich bleibende Entwicklung. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung erwarten 15 Prozent der Betriebe eine ungünstigere Entwicklung, nur 7 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe fällt das Stimmungsbild nicht mehr ganz so positiv wie im Vorquartal aus. Während nach wie vor kein Unternehmen die Geschäftslage als schlecht bezeichnet, melden 44 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Kreditinstitute einen guten Geschäftsverlauf. Nur noch 39 Prozent (Vorquartal 69 Prozent) berichten von steigenden Einlagen. Ein Drittel verzeichnete eine zunehmende Kreditnachfrage der Firmenkunden. Während 91 Prozent der Kreditinstitute von einer gleich bleibenden zukünftigen Geschäftsentwicklung ausgehen, sind 9 Prozent pessimistisch.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Hotel- und Gaststättengewerbe fällt gegenüber dem Vorquartal ungünstiger aus. 36 Prozent (Vorquartal 60 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die Geschäftslage als gut, 4 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Trotz deutlich gesunkener Umsätze schätzen die Betriebe ihre Ertragslage per saldo ebenso günstig wie im Vorquartal ein. Die Erwartungen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung fallen leicht pessimistisch aus. 21 Prozent kalkulieren mit einem schlechteren Verlauf.